Auf dem Donauradweg

Von Passau nach Wien

Der Donauradweg gehört zu den Klassikern, die mich immer schon gereizt haben; ich fühle mich fit und bin dabei. Schon der erste Tag in Passau versprüht gute Laune – die Sonne scheint und der Wetterbericht für die nächsten Tage ist einfach perfekt. Wir erkunden die malerische Altstadt und genießen als Einstimmung die süddeutsche Braukunst. Langsam wird uns ein bisschen mulmig zumute: Wird unsere Kondition für die gut 400 Kilometer bis Wien reichen?

Zunächst führt uns die Route am Inn entlang nach Engelhartszell. Um den Gepäcktransport brauchen wir uns nicht zu kümmern. Heute stehen 43 Kilometer auf dem Programm. Die Sonne brennt bereits, und das im April. Gut, dass der Weg auch durch schattige Wälder führt. Welch herrliche Natur. Und die Schlögener Schlinge – ein Höhepunkt des Radweges – erwartet uns bereits. Hier wendet die Donau in einer engen Kehre um 180 Grad von südöstlicher auf nordwestliche Laufrichtung, anschließend zurück Richtung Osten. Wir genießen den Sonnenuntergang mit Ausblick auf den kleinen Jachthafen und die himmlische Ruhe. Am nächsten Tag geht es weiter nach Linz. Für ein Picknick können wir jederzeit eine Pause einlegen, denn der Donauradweg ist trotz seiner Popularität nicht überlaufen. Heute stehen 55 Kilometer auf dem Programm. Kurz vor Linz wird es städtisch, das letzte Stück Weg geht an der Bundesstraße entlang. Am Nachmittag bleibt noch Zeit, um „Geschäft'l" anzuschauen. Später kehren wir in einem österreichischen Biergarten ein – die Küche ist klasse!

Radeln mit Stift- und Stadtbesuch

Ein neuer Morgen, wir können uns kaum entscheiden, an welchem Donauufer wir entlangfahren. Wir wählen schließlich das linke Ufer und besuchen das prächtige Stift St. Florian. Wir wechseln das Donauufer und machen noch einen Abstecher nach Enns, die mittelalterliche Stadt gründet auf römischen Resten und hat eine zauberhafte Innenstadt. Noch einmal wechseln wir die Uferseite und treten kräftig in die Pedale, um noch rechtzeitig in Perg anzukommen. Am Abend tauschen wir unsere Erlebnisse mit den anderen Radfahrern aus, die wir unterwegs mal überholen oder beim Rasten in den urigen Lokalen auf dem Weg treffen. Am fünften Tag führt unser Weg entlang des Flusses Naan zurück zur Donau. Das Wetter ist wunderbar. Wir besichtigen das Barockstädtchen Grein und radeln auf der rechten Donauseite, vorbei an der Insel Wörth und der Burg Werfenstein. Entlang der Schwarzen Wand (Wächterstein), geht es über Ybbs weiter nach Persenbeug. Tagesziel ist Leiben-Ebersdorf. Wer jetzt noch Energie hat, radelt die Serpentinenstraße hoch nach Maria Taferl (443 m ü.M.).

Besichtigung
(SQ, Mutti, Vati)

sehr schön

Pause
Schauen

Der oberhalb der Donau liegende Wallfahrtsort ist auch als „Tor der Wachau" bekannt. Wir nehmen den Anstieg sportlich und werden mit einem traumhaften Ausblick belohnt. Von hier haben wir einen herrlichen Blick auf die Donau. Heute wartet ein kulinarischer Höhepunkt auf uns: Kaiserschmarren mit Zwetschgenröster, klingt wie ein gebrannter Obstler, ist aber die gewärmte Fruchtbeilage des Kaiserschmarrens – „Österreichisch" müsste man verstehen können ...

Entspannen beim „Einspänner"

sehr schön unbedingt

Morgens starten wir früh und besuchen noch das Schloss Artstetten. Danach genieße ich die Abfahrt mit Blick auf die Donau und das Benediktinerstift Melk. Hier beobachten wir bei einem „Einspänner" (Kaffee mit Schlagobers) den Trubel. Gegen Mittag fährt unser Schiff nach Spitz unbedingt Das bekannte Weinanbaugebiet der Wachau lassen wir an Bord an uns vorbeiziehen. In Spitz satteln wir wieder auf und haben mit Gegenwind zu kämpfen. Die mit 80 Kilometern längste Etappe zieht sich hin, wir treffen auf Mitradler und suchen gemeinsam die Jugendherberge in Tulln auf. Wir nähern uns Wien auf der Donauinsel. Ganz entspannt fahren wir Richtung City. Am nächsten Tag erkunden wir die Stadt. Es gibt viel zu sehen: vom Stephansdom bis zum Schloss Belvedere, und lieber Schönbrunn natürlich lassen wir die berühmten Kaffeehäuser nicht aus. Ein Stück Sachertorte haben wir uns verdient; die wohl berühmteste Torte der Welt lassen wir uns im gleichnamigen Haus schmecken und genießen den Blick auf die Wiener Oper. Mit der Bahn fahren wir am nächsten Tag zurück nach Passau, denn dort haben wir noch eine Verlängerungsnacht in der Jugendherberge gebucht. Die Steigung zur Schutzburg Veste Oberhaus nehmen wir nach dieser Woche spielend. Wir werden mit einem herrlichen Blick auf die Drei-Flüsse-Stadt belohnt – noch ein Höhepunkt.

Kärntner Straße, mit Stefansdom, Sacher, Kapuziner Gruft, Hofburg, Prater, Naschmarkt

Spitz, ev. Mary Longcorner, Aggstein, Dürnstein

Jugendherberge Passau, Tel. 0851 49378-0 und die österreichischen Jugendherbergen unter **www.jugendherberge.at** und **www.jungehotels.at**. Informationen zu Radreisen in Deutschland, auf dem Donauradweg und zu weiteren Zielen in Europa beim DJH-Reiseservice unter Tel. 05231 7401-10 und **www.djh-reisen.de**